Aether-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

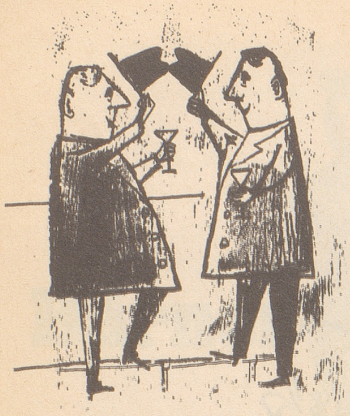
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Anekdoten-Cocktail

Amerikanische Definitionen:
Zivilisation: Das Verfahren, mehr Bedürfnisse zu schaffen als Mittel, um sie zu befriedigen.
Charakter: An uns selber eine wunderschöne Eigenschaft, an andern widerwärtige Starrköpfigkeit.
Die beste Nachtischrede: «Kellner, ich zahle für alle!»
Gähnen: Die einzige Möglichkeit für einen Ehemann, den Mund zu öffnen.
Popularität: Die Gabe, eine Unmenge uninteressanter Menschen zu kennen.
Scherz: Von manchen genossen, von den meisten mißverstanden.

▪

Im Jahre 1898 sollte Louis Tuaillons Bronzestatue ‹Die Amazone› für die Berliner Nationalgalerie angekauft werden. Der Preis war recht beträchtlich, und Kaiser Wilhelm II. nahm daran Anstoß. Doch man erklärte ihm, wie schwierig das Problem des Pferdes gewesen sei; der Bildhauer habe sich jahrelang ein Reitpferd halten müssen, um eine befriedigende Lösung zu finden.
Da bewilligte der Kaiser denn den Ankauf, bemerkte aber:
«Ein Glück, daß er sich nicht auch eine Amazone halten mußte!»

▪

Der Geschäftsmann in seinem Bureau im obersten Stock des Wolkenkratzers erwartet einen Farmer zu einer geschäftlichen Besprechung. Der Farmer kommt sehr verspätet, keuchend, atemlos, erschöpft.
«Tut mir leid, daß ich so spät komme», sagt er. «Aber diese sechzig Stockwerke . . .»
«Um Himmels willen!» ruft der Geschäftsmann. «Warum haben Sie denn nicht den Lift genommen?»
«Ja, das hätt' ich gern getan», stöhnt der Farmer, «aber das verfluchte Ding ist mir doch vor der Nase weggefahren!»

Der Reporter interviewt einen kräftigen Hundertjährigen.
«Daß ich noch so gut dran bin, verdanke ich hauptsächlich meiner Enthaltsamkeit. Ich esse kein Fleisch, ich rauche nicht, ich trinke nicht, ich bin jeden Abend um neun im Bett.»
Im Nebenzimmer entsteht plötzlich großer Lärm.
«Was ist denn das?» fragt ein Reporter.
«Das ist mein Vater», erwidert der alte Herr. «Der kommt jeden Morgen stockbetrunken heim!»

▪

Bei Balzac gefunden: «Der Polizeikommissär erwidert schweigend: ‹Sie ist durchaus nicht verrückt›.»

▪

Der berühmte baptistische Geistliche Jerome D. Engel war in einem Kurort. Eine der Kirchen hatte für den Sonntag einen sehr bekannten Prediger aufgefordert, der aber im letzten Augenblick absagte. Weit und breit kein Ersatz! Da hörte einer der Kirchenältesten, daß Engel im Ort war und ging zu ihm. Der berühmte Prediger sagte zu, und der Kirchenvorsteher meinte erleichtert:
«Wissen Sie, Mr. Engel, wir hätten uns auch mit einem schlechteren Prediger begnügt, aber es war keiner zu finden.»

▪

«Mac», sagt der Patient, «wir sind doch Schulkameraden gewesen, und da wäre es ja eine Beleidigung, wenn ich dir Geld anbieten wollte. Aber ich habe in meinem Testament an dich gedacht.»
«Das ist nett, mein Lieber», erwidert der Arzt. «Aber gib mir noch einmal das Rezept; ich muß etwas daran ändern . . .»

▪

General Pershing, der Kommandant der amerikanischen Truppen im ersten Weltkrieg, mußte sich einige Zähne ziehen lassen. Er war sehr empört, als er hörte, diese Zähne würden als Andenken unter der Bezeichnung ‹Zahn eines berühmten Feldherrn› verkauft. Er gab sofort den Auftrag, die Zähne zu kaufen und ihm zu bringen.
Nicht gerade begeistert war er, als sein Diener mit hundertfünfundsiebzig Zähnen zurückkehrte!

▪

Der Butler: «Ich muß Eurer Lordschaft melden, daß unten ein Einbrecher ist.»
Lord Huntington: «Schön, Jeeves, bringen Sie mir mein doppelläufiges Gewehr und den graubraunen Jagdanzug!»

▪

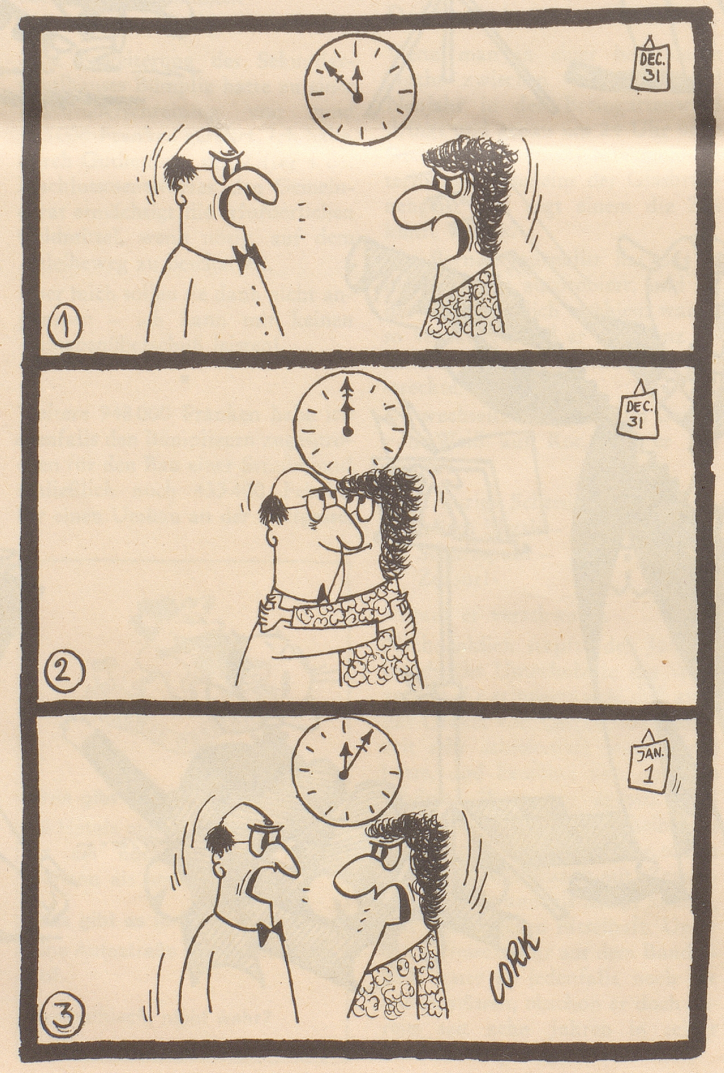
Ein Tourist ist gezwungen, in einem abgelegenen Bauernhaus zu übernachten. Morgens weckt ihn der kleine Sohn des Bauern:
«Mutter sagt, Sie müßten jetzt aufstehn», erklärt er. «Sie braucht das Bettuch als Tischtuch!»

▪

«Gestern», erzählt Tristan Bernard, «war ich bei einem Fest im Hause Durand-Dubois. Da ist plötzlich das Licht ausgegangen.»
«Und gab es eine Panik?»
«Erst als das Licht wieder anging . .»

▪

Ein eitler Hofherr sagte zu einem andern: «Ich war gestern bei dem König, und da hat er mir folgendes mitgeteilt.»
Nun handelte es sich um etwas, das Ludwig XIV. dem ganzen Hof mitgeteilt hatte. Darum antwortete der andere Hofherr:
«Und ich war gestern in der Kirche bei Pater Bourdaloue, und da hat er mir eine schöne Predigt gehalten.» Mitgeteilt von n. o. s.



Mitteilung

Kurz hintereinander in Killwangen zwei außerordentlich schwere Verkehrsunfälle. Vielleicht ist doch der Augenblick gekommen, die Automobilisten darauf aufmerksam zu machen, daß der Name Killwangen nicht aus dem Englischen stammt.
fh

Aether-Blüten

In der Sendung ‹Drei Minuten für die Landwirtschaft› gehört: «. . . da die Import-Eier zu unwahrscheinlich niedrigem Preis auf den Markt *geworfen* werden . . . .» KR